
Rezensionen

Neuhaus, Laura (2019): *Linguistik der Litotes im Deutschen – Syntax, Semantik und Pragmatik einer ‚nicht uninteressanten‘ Redefigur*. Berlin: De Gruyter.

Robert Mroczynski

Die hier zu rezensierende Publikation von Laura Neuhaus, bei De Gruyter in der Reihe *Linguistik – Impulse und Tendenzen* (LIT) erschienen, basiert auf der 2017 eingereichten Dissertation der Autorin und hat Regelmäßigkeiten und formale sowie funktionale Bedingungen der rhetorischen Figur Litotes zum Gegenstand.

Einleitend gibt Neuhaus einen kurzen Überblick über die Litotes und legt ihre Forschungsfragen dar (Kap. 1). Daraufhin widmet sie sich der Syntax und Semantik der Litotes (Kap. 2), betrachtet den unmittelbaren sprachlichen Kontext der von ihr gewählten Form der Litotes (Kap. 3) und befasst sich schließlich mit den Gegensatzrelationen der Litotes (Kap. 4). Im darauffolgenden Kapitel nimmt Neuhaus das Bedeutungspotenzial der Litotes in den Blick mit besonderem Augenmerk auf die Frage, welche pragmatischen Motive die Verwendung einer doppelten Negation bedingen sowie die Darstellung der potenziellen Verwendungsweisen (Kap. 5). Anschließend setzt sich Neuhaus mit Beschränkungen des Lesartenpotenzials und deren Regularitäten auseinander sowie der pragmatischen Unbestimmtheit (Kap. 6) und fasst abschließend die Ergebnisse zusammen und gibt einen Forschungsausblick (Kap. 7).

Neuhaus analysiert auf der Grundlage von deutschen Korpusdaten die Litotes in der Form der doppelten Negation (*nicht unmöglich*). Die Ergebnisse – so viel sei an dieser Stelle bereits angemerkt – gehen weit über die bisherige linguistische Litotesforschung hinaus, indem ihre pragmatischen Mechanismen sowie das Verhältnis von Syntax, Semantik und Pragmatik ausgearbeitet und die vielfältigen Bedeutungspotenziale der Litotes im Deutschen aufgezeigt werden. Ein weiteres Ziel liegt in der Aufdeckung der Regularitäten und Beschränkungen des Gebrauchs der Litotes auf semantischer Ebene und in Bezug auf kommunikative Ziele, syntaktische Voraussetzungen und kontextuelle Eigenheiten. Dabei sollen Korпустreffer des Typs *nicht un*-Adjektive als Beispielbelege dienen, die sowohl qualitative wie auch quantitative Analysen zulassen und Generalisierungen erlauben sollen (Neuhaus 2019: 2). *Nicht un*-Adjektive werden als prototypische Form der Litotes angenommen (ebd.: 18).

Die Litotes erscheint der Verfasserin besonders interessant, weil bei dieser rhetorischen Figur, anders als bei Metapher, Ironie und Hyperbel, die Formseite Teil der Phänomenbeschreibung ist (ebd.: 3). Neuhaus will in dieser Arbeit zeigen, dass die Annahme einer klaren Trennung zwischen wörtlichem und nicht-